



Bezirk stoppt Umwidmung für Flakturm Arenbergpark

Von Christian Mayr

■ **Bezirkschef: „Es eilt überhaupt nicht.“**

■ **Ohne Konsens kommt Befragung der Anrainer.**

Wien. Die umstrittenen Pläne einer Umwidmung des Arenbergparkes für die Neunutzung des Gefechtssturms sind vorerst gestoppt. Wie der „Wiener Zeitung“ bestätigt wird, legt sich die Bezirksvorstehung Landstraße derzeit quer und will das Projekt eines Kunstturmes („Contemporary Art Tower“) des Museums für Angewandte Kunst (MAK) keinesfalls durchwinken.

„Das ist jetzt einmal gestoppt, jeder kann nun seine Ideen einbringen“, sagt SPÖ-Bezirkschef Erich Hohenberger. „Das Ganze eilt überhaupt nicht“, so Hohenberger, der kürzlich die Umwidmungsdokumente vom Rathaus bekommen hat. Ein neuer Widmungsplan ist deshalb nötig, weil für das

Projekt ein eigener Aufzug bzw. ein Dachausbau nötig wären, der Flakturm jedoch im Parkschutzgebiet liegt.

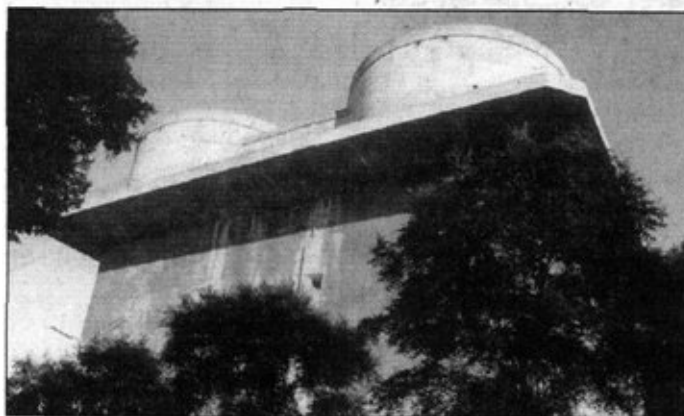
Hohenberger sieht vor allem auch die Verkehrssituation kritisch: „Dass keine Autobusse kommen, glaube ich nicht ganz.“ Sollte sich das MAK als Mieter des in Bundeseigentum stehenden Turms mit den umliegenden Bewohnern nicht einigen, werde es laut Hohenberger sicher eine Anrainer-Befragung geben: „Alle Schritte werden jetzt unter Einbeziehung von Bürger-Vertretern unternommen.

Gibt es dann keinen Konsens, ist eine Befragung das

geeignete Mittel.“

Freude bei Initiative

Während ÖVP und Grüne auf eine Volksbefragung drängen, sind die Anrainer-Vertreter über den vorläufigen Stopp im Bezirk erfreut: „Ein erster wichtiger Schritt“, sagt der Architekt Günther Oberhofer, Sprecher der „Bürgerinitiative Arenbergpark“, die unter anderem den Verlust von wertvollem Grünraum und hohe Lärmentwicklung befürchtet. ■



Disput um Pläne für Gefechtsturm im Arenbergpark. Foto: dpa